



MINISTÈRE
DE L'ÉCONOMIE,
DES FINANCES
ET DE LA RELANCE

*Liberté
Égalité
Fraternité*



Informelles Treffen des Rates für Wettbewerbsfähigkeit Industrie und Binnenmarkt

Lens, am 31. Januar und 1. Februar 2022

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT DER MINISTERIN.....	3
EINLEITUNG	4
ZIELE DER KONFERENZ	6
TAGESORDNUNG	8
TEILNEHMERLISTE	9
GASTGEBERSTADT: LENS.....	12

VORWORT DER MINISTERIN



Agnès Pannier-Runacher
beigeordnete
Ministerin für
Industrie

Die Stärkung der strategischen Autonomie Europas ist eine der zentralen Prioritäten der französischen EU-Ratspräsidentschaft. Um dies zu erreichen, müssen wir die Versorgung der europäischen Industrie mit kritischen Rohstoffen sichern, um den digitalen und ökologischen Wandel zu vollziehen, und gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen aufrechtzuerhalten. Es wäre in der Tat widersprüchlich, eine Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen durch eine Abhängigkeit von seltenen Erden zu ersetzen.

Aus diesem Grund müssen wir ab sofort und auf der Grundlage der von der Europäischen Kommission eingeleiteten Arbeiten unsere Schwachstellen ermitteln und uns auf einen gemeinsamen Fahrplan zu diesen Themen einigen. Zunächst müssen wir eine Kreislaufwirtschaft entwickeln. Diese wird einerseits zur nachhaltigen Wende unserer Industrie und andererseits zur Verringerung unseres Bedarfs an externen Lieferungen beitragen und gleichzeitig Zehntausende von Arbeitsplätzen schaffen.

Eine adäquate Innovationspolitik wird auch unsere Fähigkeit verbessern, einen strategischen Rohstoff zu recyceln oder durch einen anderen zu ersetzen.

Anschließend muss angesichts des hohen Bedarfs an Rohstoffen eine Versorgung außerhalb von Europa gesichert werden. Wir müssen sicherstellen, dass diese langfristig und verantwortungsvoll angelegt ist. Ebenso müssen wir unsere Raffinierkapazitäten stromabwärts der Produktionsstandorte garantieren.

Unternehmen, die von dieser Versorgung abhängig sind, müssen vor möglichen Engpässen gewarnt werden und diese in ihrer Strategie antizipieren.

Schließlich werden wir uns mit der Frage nach eventuellen Primärrohstoffen auf europäischem Boden beschäftigen, auch wenn diese begrenzt zu sein scheinen. Diese drei Schwerpunkte sind allesamt Maßnahmen, die die Europäische Union ergreifen muss, um unsere Versorgung zu sichern und unsere strategische Autonomie zu gewährleisten, während sie gleichzeitig anspruchsvolle Sozial- und Umweltstandards fördert, die mit unseren europäischen Ambitionen im Einklang sind.

Das informelle Treffen des Rates für Wettbewerbsfähigkeit der europäischen, für Industrie zuständigen Minister am 31. Januar und 1. Februar in Lens, dessen Vorsitz ich übernehmen darf, wird sich mit dem Thema der Rohstoffversorgung der Europäischen Union befassen und den Rahmen bieten, alle damit verbundenen Probleme anzusprechen.

Um den Herausforderungen der strategischen Autonomie, des ökologischen und digitalen Wandels, der Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen und des Schutzes unserer Verbraucher gerecht zu werden, ist die Europäische Union unser größter Trumpf. Ich bin überzeugt davon, dass wir diese Herausforderungen gemeinsam meistern und ein resilienteres Europa schaffen werden.

EINLEITUNG

Französische Präsidentschaft im Rat der Europäischen Union

Frankreich übernimmt am 1. Januar 2022 zum ersten Mal seit 14 Jahren den Vorsitz im Rat der Europäischen Union (EU). Wie gestaltet sich die EU-Ratspräsidentschaft und welche Rolle spielt Frankreich dabei?

Wozu dient die Präsidentschaft im Rat der Europäischen Union?

Ein turnusmäßiger Vorsitz

Jeder Mitgliedstaat übernimmt turnusmäßig für sechs Monate die Präsidentschaft im Rat der Europäischen Union. **Vom 1. Januar bis 30. Juni 2022 hat Frankreich den Vorsitz im Rat der EU inne.** Die Ratspräsidentschaft organisiert die Sitzungen, arbeitet Kompromisse aus, legt Schlussfolgerungen vor und sorgt für Kohärenz und Kontinuität des Entscheidungsprozesses. Sie bemüht sich um eine gute Zusammenarbeit zwischen allen Mitgliedstaaten und stellt die Beziehungen zwischen Rat und den europäischen Institutionen, insbesondere Kommission und Parlament sicher.

Was ist der Rat der Europäischen Union?

Im Rat der Europäischen Union, der auch als „Ministerrat der Europäischen Union“ oder kurz „Rat“ bezeichnet wird, kommen die Ministerinnen und Minister der EU-Mitgliedstaaten nach Tätigkeitsbereichen zusammen. Er ist, zusammen mit dem Europäischen Parlament, das Rechtsetzungsorgan der Europäischen Union.

Konkret leiten die Ministerinnen und Minister den Rat in den folgenden neun Zusammensetzungen: allgemeine Angelegenheiten; Wirtschaft und Finanzen; Justiz und Inneres; Beschäftigung; Sozialpolitik; Gesundheit und Verbraucherschutz; Wettbewerbsfähigkeit (Binnenmarkt, Industrie, Forschung und Raumfahrt); Verkehr; Telekommunikation und Energie; Landwirtschaft und Fischerei; Umwelt; Bildung, Jugend, Kultur und Sport; Handel. Eine Ausnahme bildet der Rat für Auswärtige Angelegenheiten, dessen Vorsitz der Hohe Vertreter der Union für Außen- und Sicherheitspolitik, aktuell also Josep Borrell, innehat

Der Rat der EU verfügt auch über Haushaltsbefugnisse: Gemeinsam mit dem Parlament ist er für die Aufstellung und Änderungen des jährlichen Haushaltsplan der EU zuständig. Darüber hinaus fasst der Rat bestimmte Beschlüsse und gibt nicht rechtsverbindliche Empfehlungen ab, schließt die internationalen Abkommen der Union und ernennt die Mitglieder bestimmter Institutionen (Rechnungshof, Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss, Ausschuss der Regionen). Die Beratungen und Abstimmungen des Rates über Gesetzgebungsakte sind öffentlich.

In welchen Rahmen fügt sich die französische Präsidentschaft im Rat der Europäischen Union ein?

Die französische EU-Ratspräsidentschaft knüpft an die Zielsetzung an, die der französische Staatspräsident in seiner Rede für ein souveränes, geeintes und demokratisches Europa am 26. September 2017 an der Pariser Sorbonne-Universität formuliert hatte. Seit vier Jahren arbeiten der Staatspräsident und die Regierung am Aufbau einer echten europäischen Souveränität, das heißt, an der Fähigkeit Europas, in der heutigen Welt zu bestehen, um unsere Werte und unsere Interessen

zu verteidigen. Frankreich wird diese Arbeit für noch mehr europäische Solidarität, Souveränität und Demokratie im Zuge seiner EU-Ratspräsidentschaft weiterführen.

Die französische Ratspräsidentschaft geht auf die Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger ein, die sie bei den im September in 18 französischen Regionen im Rahmen der Konferenz zur Zukunft Europas veranstalteten Bürgerdialogen zum Ausdruck gebracht haben. Mit diesem 2019 von Frankreich vorgeschlagenen Projekt wurde der europäischen Bevölkerung ein neuer Raum für Debatten eröffnet. Der endgültige Beitrag dieser nationalen Debatten wurde der Regierung im Herbst vorgelegt.

Fast 400 Veranstaltungen

Rhythmus in die französische Ratspräsidentschaft bringen die insgesamt fast 400 in Frankreich und der EU geplanten, öffentlichen Veranstaltungen, wie politische Treffen, Kulturprogramme und Bürgerbegegnungen.

→ Alle Informationen zur französischen Präsidentschaft im Rat der Europäischen Union finden Sie auf der offiziellen Website und den Social-Media-Kanälen des Vorsitzes

- Website: www.europe2022.fr

- [Facebook](#)

- [Instagram](#)

- [LinkedIn](#)

- [Twitter](#)

- [Youtube](#)

- [Flickr](#)

Der Rat der Europäischen Union darf nicht verwechselt werden mit:

- **dem Europäischen Rat**, der sich aus den Staats- und Regierungschefs der Mitgliedstaaten zusammensetzt und die allgemeinen politischen Leitlinien und Prioritäten der Europäischen Union festlegt. Derzeitiger Präsident dieses Rates ist Charles Michel;
- **dem Europarat**, bei dem es sich um eine zwischenstaatliche Organisation mit 47 Mitgliedstaaten handelt. Diese 1949 gegründete Organisation hat zum Ziel, die Entwicklung der Menschenrechte, der Demokratie und der Rechtsstaatlichkeit zu fördern. Die Generalsekretärin der Organisation mit Sitz in Straßburg ist Marija Pejčinović Burić.

Weitere Informationen

- [Webseite der der französischen Präsidentschaft im Rat der Europäischen Union](#)
- [Webseite "Toute l'Europe"](#)
- [Webseite des Rats der Europäischen Union](#)

ZIELE DER KONFERENZ

Am 31. Januar und 1. Februar 2022 bringt die französische EU-Ratspräsidentschaft die 27 für Industrie und Binnenmarkt zuständigen europäischen Minister in Lens im Département Pas-de-Calais zusammen. Gespräche über die Stärkung der strategischen Autonomie Europas durch die Identifizierung unserer Schwachstellen und deren Reduzierung stehen auf der Tagesordnung. Dieses Treffen rückt die Sicherung der Rohstoffversorgung der europäischen Industrie in den Mittelpunkt.

1/ Hintergrund und Schwerpunkte des Treffens

Kurzfristig wirken sich Versorgungsschwierigkeiten auf die Produktionsbedingungen, -fristen und -kosten aus und gefährden die Wettbewerbsfähigkeit und Zukunftsfähigkeit von Unternehmen und Arbeitsplätzen in Europa. Längerfristig beeinträchtigen sie unsere Fähigkeit zur Ökologisierung und Digitalisierung unserer Wirtschaft, zur Reaktion auf Krisen und zur Entwicklung der Schlüsselsektoren der Zukunft: erneuerbare Energien, Elektromobilität, Gesundheitswesen, *Cloud*-Infrastrukturen, 5G-Ausstattung...

Wir sind heute beispielsweise bei pharmazeutischen Wirkstoffen, die zu 80 % importiert werden, oder bei der Herstellung von Glasfaserkabeln (58 % der weltweiten Produktion erfolgt in China) zu einem Großteil von Asien abhängig. Zu den kritischsten Schwachstellen gehören die Rohstoffe: China liefert 60 % der weltweiten Produktion und 98 % der europäischen Nachfrage nach seltenen Erden, die wichtige Komponenten für die Herstellung von Elektronik oder erneuerbaren Energien sind.

Die Europäische Kommission hat in ihrer Aktualisierung der europäischen Industriestrategie vom Mai 2021 eine Liste von **137 Produkten** ermittelt, bei denen Schwachstellen bestehen. Hierbei handelt es sich insbesondere um die Bereiche Gesundheit, Verteidigung oder Digitales. Im Rahmen des Binnenmarkt-Jahresberichts, der im ersten Quartal 2022 erscheinen soll, präsentiert die Europäische Kommission eine Analyse der strategischen Abhängigkeiten Europas.

Die Europäische Union hat bereits konkrete Maßnahmen eingeleitet, um ihre Autonomie in strategischen Sektoren zu stärken:

- **Anstoß für strukturierende Industrieprojekte auf europäischer Ebene:** Seit 2019 haben die Mitgliedstaaten wichtige Vorhaben von gemeinsamem europäischem Interesse (IPCEI) für Batterien für Elektrofahrzeuge und Mikroelektronik auf den Weg gebracht und derzeit laufen die Vorbereitungen für neue IPCEI für Wasserstoff, *Cloud*, Elektronik und Konnektivität sowie Gesundheit.
- **Verbesserung der Reaktionsfähigkeit auf Krisen:** Die EU-Behörde für die Krisenvorsorge und -reaktion bei gesundheitlichen Notlagen (HERA) wurde ins Leben gerufen, um die Forschung und Innovation im Bereich der wichtigsten medizinischen Produkte zu stärken.
- **Schaffung neuer Finanzierungskapazitäten:** Der Europäischen Aufbauplan *NextGenEU* im Umfang von 750 Milliarden Euro trägt zur Stärkung bestimmter kritischer industrieller Ökosysteme bei. Er steht im Zentrum des Plans France Relance, der die eingeleitete Dynamik der Dekarbonisierung und Digitalisierung der Industrie unterstützt und die Stärkung unserer kritischsten Sektoren ermöglicht.
- **Ausbau der europäischen Industrie unter fairen Wettbewerbsbedingungen:** Die handelspolitischen Schutzinstrumente (TDI) dienen zum Schutz vor unlauteren Geschäftspraktiken von Drittländern bei wichtigen Inputs wie Stahl. Der EU-Rahmen für die Überprüfung ausländischer Direktinvestitionen (ADI) vom Oktober 2020 hat die Überwachung von Investitionen aus Drittländern verstärkt. Schließlich soll der Vorschlag für eine Verordnung vom Mai 2021 über den Binnenmarkt verzerrende drittstaatliche Subventionen, die Verzerrungen innerhalb des Binnenmarkts korrigieren. Diese entstehen durch von Drittländern an ihre Unternehmen gewährte Subventionen.

2/ Ziele des Treffens

Für das Treffen, dem Minister und Kommissare beiwohnen, sind mehrere Runden vorgesehen:

- Ein Gespräch im Plenum, das der Stärkung unserer strategischen Autonomie gewidmet ist, um:
 - eine Einigung auf einen klaren Aktionsplan zur Überwindung unserer Schwachstellen zu erzielen und eine Bilanz der Maßnahmen zu ziehen, die die Europäische Union seit März 2020 ergriffen hat, um ihre Abhängigkeiten zu verringern;
 - mögliche neue Maßnahmen zur Beseitigung dieser Abhängigkeiten zu erörtern, wie z. B. die zukünftige europäische Regelung für Halbleiter (EU Chips Act) zur Erhöhung unserer Produktionskapazitäten;
 - das Thema der Sicherung der europäischen Rohstoffversorgung und ihrer Nachhaltigkeit anzusprechen.

Der Vizepräsident der Europäischen Kommission, Maroš Šefčovič, und der EU-Kommissar für den Binnenmarkt, Thierry Breton, werden die Arbeit der Europäischen Kommission zur Stärkung der strategischen Autonomie der Union vorstellen, die im Mittelpunkt der aktualisierten Europäischen Industriestrategie vom Mai 2021 steht.

- Ein Arbeitssessen, bei dem Philippe Varin, ehemaliger Präsident von France Industrie, die Problematik der europäischen Rohstoffversorgung und die europäischen Handlungsmöglichkeiten zur Sicherung dieser Versorgung vorstellen wird. Dies geschieht im Anschluss an den Bericht, der der französischen Regierung am 10. Januar dieses Jahres vorgelegt wurde.

- Drei gezielte Workshops, die folgende Themen vertiefen werden:
 - (i) die Hebel, die zur Verfügung stehen, um die externe Versorgung mit Rohstoffen und die Einhaltung unserer sozialen und ökologischen Standards zu sichern;
 - (ii) den positiven Beitrag, den die Kreislaufwirtschaft, Innovation und ein sparsamerer Verbrauch zur Verringerung unserer Rohstoffabhängigkeit leisten können;
 - (iii) die Fähigkeit der EU, ihre heimische Rohstoffproduktion sowie die Bedingungen für deren soziale und ökologische Akzeptanz zu stärken.

TAGESORDNUNG

31. Januar

20.00-23.00 Uhr Arbeitsabendessen der Minister

1. Februar

8:30-9:00 Uhr **Empfang der Delegationen durch Agnès Pannier-Runacher, beigeordnete Ministerin für Industrie beim Minister für Wirtschaft, Finanzen und Aufschwung**

9:00-11:45 Uhr **Debatte im Plenum: „Wie kann die Europäische Union ihre strategische Autonomie stärken?“**

11:45-12:45 Uhr **Familienfoto und Besuch der Ausstellung „Les Louvre de Pablo Picasso“ im Museum Louvre-Lens**

12:45-14:00 Uhr **Arbeitsessen: Die Herausforderung der strategischen Rohstoffe für Europa**

14:00-15:30 Uhr **Themenspezifische Workshops**

- **Workshop 1:** „Bezugsquellen außerhalb von Europa: Welche Partnerschaften und welche Voraussetzungen sind erforderlich, um die Widerstandsfähigkeit und Nachhaltigkeit der Versorgung zu gewährleisten?“
- **Workshop 2:** „Recycling, Innovation, Verzicht: Verringerung der Abhängigkeit durch Kreislaufwirtschaft und Entwicklung neuer Produktionsmethoden“
- **Workshop 3:** „Extraktion in Europa: Ist eine inländische Rohstoffversorgung noch möglich?“

15:30- 16:20 Uhr **Zusammenfassung der Workshops durch die Berichterstatter und Schlussbemerkungen des Vorsitzes**

16:30 - 17:30 Uhr **Gemeinsame Pressekonferenz von Agnès Pannier-Runacher, beigeordnete Ministerin für Industrie, Maroš Šefčovič, Vizepräsident der Europäischen Kommission, und Thierry Breton, EU-Kommissar für den Binnenmarkt**

TEILNEHMERLISTE



Agnès PANNIER-RUNACHER
Beigeordnete Ministerin für
Industrie
Frankreich



Barbara TRACHTE
Staatssekretärin der Region
Brüssel-Hauptstadt, zuständig
für den wirtschaftlichen
Übergang und die Forschung
Belgien



Nikolay MILKOV
Außerordentlicher und
bevollmächtigter Botschafter
der Republik Bulgarien in
Frankreich
Bulgarien



Jozef SÍKELA
Minister für Industrie und
Handel
Tschechische Republik



Brian Adrian WESSEL
Beigeordneter Ständiger
Sekretär für
Rechtsangelegenheiten und
internationale Angelegenheiten
Dänemark



Franziska BRANTNER
Parlamentarische
Staatssekretärin
Deutschland



Andres SUTT
Minister für Unternehmertum
und Informationstechnologie
Estland



Robert TROY
Staatssekretär für
Handelsförderung, Digitales
und Unternehmensregulierung
Irland



Thomais EFTYCHIDOU
Generalsekretärin für Industrie -
Griechenland



Raul BLANCO
Generalsekretär für Industrie
und kleine und mittlere
Unternehmen
Spanien



Nataša MIKUŠ ŽIGMAN
Staatssekretärin im Ministerium
für Wirtschaft und nachhaltige
Entwicklung
Kroatien



Vincenzo AMENDOLA
Unterstaatssekretär für
europäische Angelegenheiten
Undersecretary for European
Affairs
Italien



Marios PANAYIDES
Ständiger Sekretär des
Ministeriums für Energie,
Handel und Industrie
Zypern



Ilze INDRIKSONE
Parlamentarische Sekretärin im
Wirtschaftsministerium
Lettland



Aušrinė ARMONAITE
Ministerin für Wirtschaft und
Innovation
Litauen



Franz FAYOT
Minister für Wirtschaft,
Entwicklungszusammenarbeit
und humanitäre
Angelegenheiten
Luxemburg



**György HABSBURG-
LOTHRINGEN**
Ungarischer Botschafter in
Frankreich
Ungarn



Lorenzo VELLA
Botschafter, Ständiger
Vertreter Maltas beim
Europarat
Malta



**Monique Anne Maria
ADRIAANSENS**
Ministerin für Wirtschaft und
Klima
Niederlande



Cynthia ZIMMERMANN
Ministerialdirektorin
Österreich



**Aleksandra FRELEK-
DEBECKA**
Leiterin der Abteilung für
europäische Angelegenheiten,
Ministerium für wirtschaftliche
Entwicklung und Technologie
Polen



João NEVES
Staatssekretär für Wirtschaft
Portugal



Florin Marian SPĂTARU
Minister für Wirtschaft
Rumänien



Zdravko POČIVALŠEK
Minister für wirtschaftliche
Entwicklung und Technologie
Slowenien



Richard SULÍK
Minister für Wirtschaft
Slowakei



Mika LINTILÄ
Minister für Wirtschaft
Finnland



Emil HÖGBERG
Staatssekretär im Ministerium
für Unternehmen, Industrie und
Innovation
Schweden



Janicke ANDREASSEN
Staatssekretär für Handel und
Industrie
Norwegen



Katja GEY-RITTER
Direktorin des Büros für
Wirtschaftsangelegenheiten
Liechtenstein



Thierry BRETON
EU-Kommissar für den
Binnenmarkt
Europäische Kommission



Maroš ŠEFČOVIČ
Vizepräsident der Europäischen
Kommission, Interinstitutionelle
Beziehungen und Vorausschau
Europäische Kommission



Isabel RIAÑO IBÁÑEZ
Generaldirektorin für
Wettbewerbsfähigkeit
und Handel
Generalsekretariat des Rates

GASTGEBERSTADT: LENS

Lens liegt in der Region Hauts-de-France und war von 1852 bis 1986 eine Bergbaustadt. Heute gehört das Bergbaubecken, in dem die Stadt liegt und das sich über 120 Kilometer erstreckt, zum UNESCO-Welterbe. Um zu verstehen, wie das Leben und die tägliche Arbeit der Bergleute über drei Jahrhunderte hinweg ausgesehen haben muss, lädt das nur 30 Minuten von Lens entfernte *Centre historique minier de Lewarde* (Historisches Bergbauzentrum) zu einer authentischen Erfahrung ein.



Bergehalden Base 11-19, Loos-en-Gohelle © JC Hecquet

Das Museum Louvre-Lens, eine dezentralisierte Dependence des großen Louvre-Paris, wurde auf einem ehemaligen Zechengelände errichtet. Das Nordfranzösische Kohlerevier ist UNESCO-Welterbe und besticht durch seine Geschichte, seine Kultur und sein Gebiet ungeahnten Reichtums. Seit der Umstellung der Wirtschaft und der Modernisierung der Stadt sowie der Ansiedlung des Louvre-Lens hat sich Lens zu einer dynamischen und gastfreundlichen Stadt entwickelt, die viele Studierende anzieht.



Galerie du Temps, Louvre-Lens ©Philippe Chance



Pressekontakt: medias.europe2022fr@dgtresor.gouv.fr